








Newsletter *der*

2|23

Friedensfördernden Energie-Genossenschaft Herford eG

Liebe Mitglieder,
liebe Leserinnen, liebe Leser!

Inhalt

-  **Wir schütten erstmals Rendite aus - Bericht von der Generalversammlung 2023**
Seite 2
-  **PV-Freiflächenanlage Hainkamp: Der Bau hat begonnen** Seite 3
-  **Wie wir in Zukunft heizen**
Seite 4
-  **Wer „A“ sagt...**
Seite 5
-  **Unser Aufsichtsrat stellt sich vor**
Seite 6-8
-  **Darum Energiegenossin werden! - Perspektive eines Neumitglieds**
Seite 9
-  **Termine und Forschungsprojekt**
Seite 10

schon ist sie da, die zweite Ausgabe unseres Newsletters! Ich möchte mich im Namen der ganzen Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit für die vielen positiven Nachrichten bedanken, die uns auf unterschiedlichen Wegen erreicht haben und den neuen Newsletter gelobt haben. Das motiviert uns sehr. In dieser Ausgabe stellen wir wieder die jüngsten Entwicklungen unserer FEGH eG vor. Das umfasst insbesondere einen kleinen Bericht von unserer Generalversammlung, der Generalversammlung der Bürgerwerke (unsere Dachgenossenschaft) und von dem Fortschritt unserer neuen PV-Freiflächenanlage Hainkamp.

Außerdem gibt es in dieser Ausgabe Artikel zum Thema des Heizens der Zukunft und warum der Bezug unseres Bürger-Ökostroms sinnvoll ist.

Mit der Vorstellung von einzelnen Aktiven der FEGH macht in dieser Ausgabe unser Aufsichtsrat weiter.

In eigener Sache: Mit Wirkung zum 01. August 2023 hat mich der Aufsichtsrat als drittes Mitglied in unseren Vorstand berufen. Ich bedanke mich herzlich für dieses Vertrauen und werde mich (weiterhin) engagiert einbringen, um gemeinsam mit Barbara Rodi und Wolfgang Bach unsere Genossenschaft auf ihrem Erfolgskurs zu halten. Die Vergrößerung des Vorstands war schon seit einer Weile diskutiert worden, um den wachsenden Aufgaben gerecht zu werden. In unserem Team werde ich insbesondere für Öffentlichkeitsarbeit und organisatorische Aufgaben verantwortlich sein.

Sonnige Grüße und viel Spaß beim Lesen

Fabian Stoffel
(Vorstand)



Generalversammlung 2023



2022 war für uns ein sehr erfolgreiches Jahr. Neben der positiven Bilanz, die Vorstand und Aufsichtsrat am 16. Juni in der Generalversammlung im Kreiskirchenamt zogen, gab es eine Premiere: Erstmals seit Gründung der Genossenschaft im Jahr 2011 soll es eine Ausschüttung geben.

Die Mitglieder sollen eine 7,5-prozentige Ausschüttung erhalten – das entspricht 18,75 Euro je Anteil und bei 1548 Anteilen (Stand 31.12.2021) in der Summe 29.025 Euro. Ermöglicht wird dies durch den hohen Jahresüberschuss 2022 in Höhe von 94.247 Euro. Der Restbetrag fließt in die Rücklage und kann für künftige Investitionen genutzt werden.

Positiv auf die Finanzlage der Genossenschaft wirkten sich 2022 insbesondere die enorm gesteigerten

Erträge aus dem Stromverkauf aus – bedingt durch die Marktturbulenzen infolge des Ukraine-Krieges. Mit ihren Anlagen erzielte die FEGH einen Umsatz von 271.265 Euro, ein Plus von knapp 124.000 Euro gegenüber 2021. Dabei hat die PV-Anlage Reesberg alle Erwartungen übertroffen und nach gut zwei Jahren bereits 43 Prozent ihrer Kosten wieder eingespielt.

2022 nahm außerdem die Zahl der Mitglieder kräftig zu - um 101 auf 348. Mittlerweile sind in der FEGH 477 Bürgerinnen und Bürger organisiert.

Während 2022 keine neuen PV-Anlagen in Betrieb genommen wurden, konnten im laufenden Jahr 2023 hingegen bereits drei Projekte abgeschlossen werden: Für das DRK Herford-Stadt haben wir je eine Anlage auf dem Mehrgene-



rationenzentrum Ottelau, der Kita „Villa Sonnenschein“ und auf der Geschäftsstelle an der Wittekindstraße in Herford realisiert. Aktuell befindet sich unser bislang größtes Projekt - die Freiflächenanlage am Hainkamp in Diebrock – im Bau (mehr dazu auf der nächsten Seite).

Insgesamt kamen wir zum Jahresende 2022 mit unseren 12 PV-Anlagen auf eine Leistung von 1207 kWp und erzeugen damit jährlich knapp 1,2 Megawattstunden Strom aus Sonnenenergie.

Außerdem wurde auf der Generalversammlung beschlossen, 86.000 Euro bei unserer Dachgenossenschaft den Bürgerwerken zu investieren - je zur Hälfte in Form von Mitgliederanteilen und als Nachrangdarlehen.

Dem Vorstand und Aufsichtsrat erteilten die Mitglieder in der Generalversammlung einstimmig die Entlastung.

Generalversammlung der Bürgerwerke

Gut eine Woche nach der Generalversammlung der FEGH fand die Generalversammlung unserer Dachgenossenschaft, der Bürgerwerke eG, in Frankfurt am Main statt. Eingebettet war diese in das Programm des Bürgerenergiekonvents, welchen das Bündnis Bürgerenergie e.V. ausgereicht hat. Barbara Rodi und Fabian Stoffel haben an beiden Veranstaltungen teilgenommen und die Gelegenheit zur Vernetzung mit anderen Bürger-Energiegenossenschaften genutzt und spannenden Vorträgen gelauscht. Im Rahmen der Generalversammlung wurde ein neuer Aufsichtsrat gewählt. Dem

bisherigen Aufsichtsrat und dem Vorstand der Bürgerwerke wurde die Entlastung erteilt. Die Bürgerwerke stehen wirtschaftlich stabil da und setzen ihren Wachstumskurs fort. Insbesondere die Strom-

beschaffung soll vermehrt über die eigenen Genossenschaften erfolgen. An der nächsten Ausschreibungsrunde dafür wird sich die FEGH mit der PV-Freiflächenanlage Hainkamp beteiligen.



Baubeginn und SPD-Besuch am Hainkamp

Mit unserer neuen Photovoltaik-Freiflächenanlage geht es nun zügig voran, nachdem in der Ratssitzung Ende April die Bauleitplanung und die Flächennutzungsplanänderung beschlossen wurden. In den letzten Juliwochen kam etwas Spannung in Vorstand und Planungsgruppe auf, da das Anrücken der Bagger bereits angekündigt war, die Baugenehmigung jedoch noch auf sich warten ließ. Am Ende hat aber doch alles genau gepasst und die Genehmigung traf rechtzeitig ein.

Am 01. August haben die ersten Arbeiten für den Aufbau des Zauns und die Installation der Unterkonstruktion begonnen, auf welcher die mehr als 6000 Photovoltaikmodule schließlich ruhen werden.

Das sehr durchwachsene Wetter hat außerdem die Erreichbarkeit der Baustelle erschwert. So musste die steile Auffahrt zunächst zweimal geschottert werden, damit die Fahrzeuge die Baustelle erreichen konnten.

Andererseits war das Aufweichen des Bodens auch hilfreich bei der Einbringung der ersten Bestandteile der Unterkonstruktion in den Boden.



Zum Baubeginn haben die heimischen SPD-Politiker, die Landtagsabgeordneten Christian Dahm und Christian Obrok sowie der Bundestagsabgeordnete Stefan Schwartze im Rahmen ihrer Som-

mertour durch den Kreis Herford die Baustelle besucht und sich über das Projekt und die FEGH informiert.



Ingo Ellermann und Fabian Stoffel haben den Termin begleitet und Fragen beantwortet.

Mittlerweile sind auch die Photovoltaikmodule montiert und in den nächsten Wochen soll die Installation der Wechselrichter erfolgen. Ein Tagebuch wird auf der Homepage angelegt und auch auf Facebook werden wir regelmäßig über den Fortschritt informieren.

Am längsten wird die Lieferung der Trafo-Station dauern. Diese kommt



wahrscheinlich erst im Februar 2024 an. Der Betrieb der Anlage soll planmäßig Anfang 2024 beginnen.

Auch hinsichtlich der Vermarktung



des erzeugten Stroms machen wir Fortschritte. Unsere Dachgenossenschaft, die Bürgerwerke, haben ihre Interessensbekundungsrunde für die Vermarktung per PPA (Power Purchase Agreements) gestartet und wir haben uns mit der PV-Freiflächenanlage Hainkamp daran beteiligt. Voraussichtlich im September dürfte klar sein, ob die Bürgerwerke den Strom vom Hainkamp abnehmen und wenn ja, zu welchen Konditionen.

Unsere PV-Anlagen auf dem Reesberg, der Kreissporthalle und dem Erich-Gutenberg Berufskolleg befinden sich seit Anfang dieses Jahres bereits in der Direktvermarktung über die Bürgerwerke.

Wie wir in Zukunft heizen

Politische Weichenstellungen für nachhaltige und kostenverträgliche Gebäudewärme konzepte sind von mehreren früheren Bundesregierungen fahrlässig vernachlässigt worden. Da ist es nicht verwunderlich, dass die jetzigen, sehr zielstrebigem gesetzlichen Aktivitäten für viel Wirbel, parteipolitisches Taktieren und Unsicherheit bei den Gebäudeeigentümer:innen führen. Ungeachtet der bevorstehenden, tatsächlich verabschiedeten neuen rechtlichen Rahmenbedingungen (Stand: Juni 2023) lassen sich den Gebäudeeigentümer:innen einige hilfreiche Hinweise an die Hand geben, um kurzentschlossenen Fehlentscheidungen vorzubeugen.

In der öffentlichen Diskussion ist nahezu ausschließlich von den hohen **INVESTITIONSK**osten für nicht-fossile Heizsysteme, wie die Wärmepumpe, die Rede. Völlig unbeachtet bleiben dabei die gesamten Heizkosten über die Lebensdauer der Heizsysteme - die **GESAMT**kosten. Dies betrifft insbesondere die als gewohnte Basis gesehene Gas- und Ölheizungen, welche ohne Zweifel in den kommenden Jahrzehnten einer drastischen Verteuerung der Brennstoffe unterliegen werden. Hinzu kommen bei den Öl- und Gasheizungen die steigenden CO₂-Abgaben.

So ist es im ureigensten Interesse der Gebäudebesitzenden und ebenso der Mietenden, nicht nur die Investitionskosten einer neuen Heizung, sondern auch die gesamten bekannten und erwartbaren Betriebskosten zusammenge nommen zu betrachten.

Unter diesem Aspekt wird auch klar, dass jetzt noch schnell ohne Not eingebaute neue Öl- oder Gasheizungen nicht nur unter ökologischen, sondern insbesondere auch unter finanziellen Aspekten eine fragwürdige, wohl eher emotional begründete Entscheidungsbasis haben.

Für sinnvolle Entscheidungen über

zukünftige Heizkonzepte führt kein Weg an einer sorgfältigen, differenzierten Betrachtung des Gebäudes vorbei. Dabei macht es wenig Sinn, sich von pauschalen Extremfällen ablenken zu lassen. Vielmehr ist es sinnvoll, die individuellen Gegebenheiten des Gebäudes realistisch zu bewerten und mögliche Chancen für ein ökologisches und wirtschaftliches Energiekonzept zu erkennen.

So ist zum Beispiel das Fehlen einer Fußbodenheizung, nicht zwangsläufig das Knock-out- Kriterium für eine wirtschaftlich betreibbare Luft-Wärmepumpe. Vielmehr ist dabei die Frage, welche Größe die im Haus verbauten Heizkörper haben und ob ein einfaches Erhöhen des Dämmstandards einen sinnvollen Betrieb der Luft-Wärmepumpe ermöglicht.

Der erstgenannte Aspekt zielt darauf ab, dass in früheren Jahren die Heizkörper groß und teilweise überdimensioniert wurden. In



solchen Fällen verbessert dies die Sinnhaftigkeit einer Wärmepumpenanwendung im Bestandsgebäude. Falls dies nicht gegeben ist, kann auch der Austausch von Heizkörpern zur Vergrößerung der Wärmeübertragungsfläche geprüft werden. Bezüglich des zweitgenannten Aspekts kann zum Beispiel, bei einer noch brauchbaren Qualität der Fenster- und Tür rahmen, ein einfacher und vergleichsweise kostengünstiger Austausch der Fensterscheiben in Wärmeschutzverglasung hinreichend wirkungsvoll sein (zum Beispiel Glas scheiben mit „U-Wert“ 1,1 W/qm x K oder besser).

Bei einer Klinkerfassade kann, bei Vorhandensein eines Luftspaltes von mindestens 4-5 cm, eine



vergleichsweise kostengünstige Einblasdämmung zu einem wirtschaftlichen Betrieb einer Luft-Wärmepumpe beitragen.

Auch die Wirksamkeit der einfachen Dämmung der Kellerdecke und/oder der obersten Geschossdecke sollte hinsichtlich des Ermöglichens eines wirtschaftlichen und ökologischen Einsatzes einer Wärmepumpe im Bestandsgebäude geprüft werden.

Wenn die voranstehenden Aspekte nach sorgfältiger Prüfung gegen den wirtschaftlichen Einsatz einer Wärmepumpe sprechen, ist eine Pelletheizung eine weitere Option. Allerdings sind auch hier spezielle Aspekte zu bewerten, wie z. B. das manuelle Entleeren des Aschekastens (einige Male pro Jahr), die

Pelletbevorratung im Haus oder die erwartbare Preisentwicklung des Brennstoffs.

Zusammenfassend bleibt zu sagen, dass die Zeit für das gedankenlose Verbrennen fossiler Stoffe in der Gebäudeheizung nun vorbei ist. Unmittelbare Kurzschlussentscheidungen zur Beibehaltung des Ist-Zustands bei der Gebäudeheizung sind nicht ratsam, da diese nur ohne Betrachtung erwartbarer Kostensteigerungen der jeweiligen Brennstoffe und der CO₂-Abgaben wirtschaftlich attraktiv erscheinen können. Insgesamt ergibt sich aber auch für einen erheblichen Anteil der Bestandsgebäude, zumindest bei Umsetzung oftmals überschaubarer begleitender Maßnahmen, der wirtschaftliche Einsatz zu-

kunftsfähiger Heizsysteme, wie der Wärmepumpe. Dies gilt umso mehr in Verbindung mit den immer wirtschaftlicher gewordenen Photovoltaikanlagen. Hier zeichnet sich derzeit der Trend ab, dass für den Wärmepumpenbetrieb Photovoltaikmodule eingesetzt werden können, die gleichzeitig Strom und Wärme (als Wärmequelle für die Wärmepumpe) erzeugen.

Ja, die Zeiten der billigen Energie, auf Kosten der Zukunftsfähigkeit unserer Erde, gehen dem Ende zu. Aber die Zeit ökologischer, wirtschaftlicher und vielfältiger vernetzter Energiesysteme hat gerade erst begonnen und wird eine spannende Herausforderung für uns alle.

Wer „A“ sagt ...

... darf auch „B“ sagen

Gerade im ökologischen Bereich machen Dinge oftmals besonders Sinn, wenn sie konsequent und gewissermaßen ganzheitlich umgesetzt werden. So ist es ohne Zweifel sinnvoll und notwendig Papier und Kartonage für das Recycling zu sammeln. Ebenso sinnvoll oder sogar notwendig ist es, für einen der Sammelmenge entsprechenden Absatz zu sorgen. Im Privatbereich bedeutet dies zum Beispiel den Kauf von Druckerpapier oder „Küchenrollen“ aus 100 % Recyclingfasern.

Vergleichbar dazu verhält es sich mit dem Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Bei dessen Erzeugung ist die Friedensfördernde Energie-Genossenschaft Herford eG seit 2011 erfolgreich aktiv. Die Mitglieder der Genossenschaft ermöglichen durch ihr finanzielles Engagement die umweltverträgliche Stromerzeugung. Durch Kooperation mit unserer Dachgenossenschaft Bürgerwerke eG wird seit geraumer Zeit auch der un-

komplizierte direkte Bezug der Bürgerenergie durch Privathaushalte ermöglicht. Durch diesen „zweiten Schritt“ ergibt sich der besondere Sinn, dass die gesamte Wertschöpfung der Stromerzeugung im genossenschaftlichen Umfeld, und damit in Bürgerhand verbleibt.

Daher möchte die FEGH ihre Mitglieder, Freund:innen und alle Bürger:innen im Kreis Herford und in Ostwestfalen-Lippe dazu motivieren, den durch unsere Genossenschaft erzeugten erneuerbaren Strom zu beziehen und so die Energiewende weiter zu unterstützen. Der Wechsel vom bisherigen Stromversorger zum genossenschaftlichen Bürgerstrom kann unkompliziert über unsere Internetseite vorgenommen werden:

www.fegh.de/buerger-oekostrom

Im ersten Schritt kann man mit Hilfe des dortigen „Tarifrechners“ die Preise des örtlichen Bürgerstromtarifs berechnen. Unter Angabe der am Stromzähler angegebenen Zäh-

lernummer und der eigenen Kontoverbindung kann der Stromlieferantenwechsel unmittelbar beauftragt werden. Die Mitarbeiter:innen der Bürgerwerke eG kümmern sich nachfolgend eigenständig um alle erforderlichen Formalitäten. Der Stromlieferantenwechsel erfolgt dann zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Wenn wir als FEGH viele Kund:innen für den von uns erzeugten Strom gewinnen, können die Bürgerwerke mehr Anlagen von uns in ihr Portfolio aufnehmen. Dadurch bekommen wir mehr Geld, als über die Mindestvergütung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz. Das wiederum hilft uns dabei, weiter neue Anlagen zu bauen.

Schauen Sie also gerne auf unserer Webseite vorbei, informieren Sie sich – und sagen Sie dann gerne „B“, wie Bürgerstrom.

Übrigens: Mit dem Code „**hiervorort**“ bekommen Sie einen Gutschein im Wert von 20,00 € auf Ihre erste Jahresabrechnung des Bürgerökostroms oder Bürgerökogases.

Unser Aufsichtsrat stellt sich vor



Ingo Ellermann
Vorsitzender

Warum bist du Mitglied der FEGH geworden?

Wir mussten die FEGH damals einfach gründen, da es viele Bürger:innen gab, die auch praktisch etwas für den Klimaschutz tun wollten. Nach einem mehrjährigen Prozess zur Lokalen Agenda 21, bei dem zahlreiche Vorschläge für eine nachhaltige Energiewende entstanden sind, musste etwas Konkretes entstehen. Hinzu kam

fast gleichzeitig die atomare Katastrophe von Fukushima. Also wer, wenn nicht wir, wann, wenn nicht jetzt und schon fing das Abenteuer FEGH an.

Warum warst du bereit Aufsichtsrätin zu werden?

Als Gründungsmitglied war klar, dass ich auch eine Aufgabe innerhalb der Genossenschaft übernehmen werde. Zur Gründung wurden dann die „Pöstchen“ einvernehmlich aufgeteilt. Der Vorsitz im Aufsichtsrat hat den Vorteil, dass man über alles informiert ist und die Entwicklung der Genossenschaft im Team mit steuern kann.

Was sind deine Aufgaben als Aufsichtsrat?

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftstätigkeiten des Vorstandes und beruft den Vorstand. Er prüft den jährlichen Rechenschafts- und Finanzbericht und erstellt einen eigenen Bericht zur Generalversammlung. Außerdem ist er in das übergeordnete Prüfungs- und Kontrollsystem durch den Zentralverband der Genossenschaften eingebunden. Des Weiteren bringe ich



mich in der Planungsgruppe z.B. bei der Akquise neuer Projekte, der Wirtschaftlichkeitsprüfung und der Mithilfe bei der Planung ein. Auch unterstütze ich gerne die Öffentlichkeits-AG bei der Betreuung des Infostandes.

Was machst du sonst noch gerne, wenn du gerade nicht für die FEGH tätig bist?

Ich kümmere mich als Geschäftsführer um die erste und bislang einzige Bürgerwindkraftanlage im Kreis Herford in Exter, wo ich auch einen kleinen Bio-Hof bewirtschaftete. Gerne bin ich auch politisch für die Grünen aktiv, die ich im Kreistag vertrete. Außerdem bin ich noch in meinem ursprünglichen Beruf als Gartenplaner hin und wieder aktiv. Ansonsten streife ich mit meinem Pferd, dem Spanier Jaco, durch Wald und Flur oder übe die Dressur.



Heike Tintelnot

Warum bist du Mitglied der FEGH geworden?

Weil ich von dem Engagement der Mitglieder und den großen realisierten Projekten beeindruckt war und ich mich aktiv beteiligen wollte.

Ich bin durch einen Zeitungsartikel auf die FEGH aufmerksam geworden, habe mich im Internet und bei Barbara informiert und gleich gedacht, das sind Projekte die ich gerne unterstützen möchte, und die Form der Genossenschaft – alle haben Teil – hat mich gleich überzeugt.

Warum warst du bereit Aufsichtsrätin zu werden?

Ich engagiere mich gerne für Dinge, die ich sinnvoll und gut finde.

Bei einer gemeinsamen Radtour der FEGH zum Hainkamp und zum Reesberg bin ich mit vielen netten und kompetenten Personen ins Gespräch gekommen und fand das ganze Engagement und das Miteinander „echt gut“. Und anscheinend habe ich auch einen guten Eindruck hinterlassen, denn Barbara hat mich ein paar Tage später angerufen und mich eingeladen und ermutigt, mich eingehender

mit den Aktivitäten der FEGH zu befassen. So kam dann Eins zum Anderen und ich habe mich bei der Generalversammlung 2022 als Aufsichtsrätin zur Wahl gestellt.

Was sind deine Aufgaben als Aufsichtsrätin?

Zunächst ist der Aufsichtsrat ein vom Gesetz vorgegebenes Gremium, welches die Aufgabe hat, den Vorstand bei dessen Geschäftsführung zu überwachen. Er ist somit ein Überwachungsorgan, welches stellvertretend für die Mitglieder

die Geschäftsführung überwacht. Deswegen werden die Mitglieder des Aufsichtsrates auch von den Genoss:innen gewählt. Konkret nehme ich an den monatlichen Sitzungen des Aufsichtsrates und des Vorstandes teil, in denen wir über alle aktuellen Belange sprechen. Dazu gehören aktuelle Informationen zu laufenden und geplanten Projekte, Berichte zu den bestehenden Anlagen, Fragen zu Finanzierungen, etc.. Per Gesetz gehört dazu aber auch, den Jahresabschluss zu prüfen, auf der General-

versammlung zu berichten und z.B. den Vorstand zu bestellen.

Was machst du sonst noch gerne, wenn du gerade nicht für die FEGH tätig bist?

Ich bin noch voll berufstätig, daher bleibt für viele schöne Sachen kaum Zeit. Aber ich bin gerne mit meiner Familie unterwegs und mache lange Spaziergänge mit meinem Hund. Außerdem koche ich sehr gerne und bin auch oft in unserem großen Garten zu finden.



Martin Sonnabend

Warum bist du Mitglied der FEGH geworden?

Prof. Horst Eberhard Richter sagte auf dem IPPNW-Ärzte-Kongress 2011 in Frankfurt: „Wir müssen parallel zu unserer Ablehnung, unserem „Nein“ zu Atomwaffen und Atomkraftwerken eine positive Haltung und Handlungsweise entwickeln: ein „Ja“, ein „Pro“ für eine gesunde, präventive und zukunftsfähige Alternative!“

Für mich war dies ein weiterer Impuls, mich an der Gründung einer Friedensfördernden Energiegenossenschaft in Herford zu beteiligen, und anfangs auch im Vorstand mitzuwirken.

„Friedensfördernden“ unterstreichen, denn:

Erneuerbare Energie vor Ort, also dezentral, zu „ernten“ und in Bürgerhand direkt regional wieder zu vermarkten macht uns unabhängig von Energie-Lieferungen aus dem Ausland, für die weltweit Kriege geführt werden.

Warum warst du bereit im Aufsichtsrat mitzuarbeiten?

Damit eine gut funktionierende Genossenschaft langfristig gut weiter funktioniert, braucht es einen kompetenten und aufmerksamen Aufsichtsrat. Der Einsatz unserer unterschiedlichen Fähigkeiten für ein gemeinsames Ziel, unser gegenseitiges Vertrauen und unser Verantwortungsbewusstsein sowie der kollegiale Spaß bei der Arbeit sind weitere Faktoren.

Was sind deine Aufgaben im Aufsichtsrat?

Bestellung, Begleitung und Kontrolle der Vorstandsmitglieder, neue Ideen und Projekte einbringen, Präsentation und Werbung, Mitarbeit in den Gruppen - bis hin zu regelmäßigen Mäh-Terminen zwischen den Modul-Tischen, wenn PV-Verschattungen durch Brenneisen und Disteln drohen.

Was machst du sonst noch gerne?

Mir Zeit nehmen für: Familie, Freunde, Radeln und Wandern, Kunst und Tanzen.

Impressum:

Friedensfördernde
Energie-Genossenschaft
Herford eG

Am Lambach 14
32051 Herford

Telefon: 05221 / 1022775

E-Mail: Vorstand@fegh.de
www.fegh.de

Vorstand:
Barbara Rodi, Wolfgang Bach,
Fabian Stoffel

Amtsgericht Bad Oeynhaus
GnR142

Ust.IdNr.: DE282504200



Uwe Hofer

Warum warst du bereit im Aufsichtsrat mitzuarbeiten?

Mein berufliches Arbeitsspektrum hat sehr viele Schnittstellen/Überschneidungen zur meiner früheren Tätigkeit als technisch orientiertes Vorstandsmitglied der FEGH, woraufhin mein derzeitiger Arbeitgeber (seit 2018) mir mitgeteilt hat, dass ich diese Arbeit (als Nebentätigkeit) nicht weiter ausführen darf. Die Tätigkeit als AR-Mitglied hingegen ist ohne Einschränkung möglich. Daher habe ich beschlossen, mein Fachwissen auch zu den organisatorischen Elementen der Unternehmensführung über diese Rolle mit einzuspielen. Selbst wenn diese ehrenamtliche Arbeit unter meiner beruflichen Auslastung in den letzten zwei Jahren gelitten hat, so sehe ich doch die sinnvolle Unterstützung, die ich in dieser Rolle punktuell leisten kann und gerne leisten will.

Warum bist du Mitglied der FEGH geworden?

Ohne Gründungsmitglied zu sein, bin ich ein Kind der ersten Stunden. Die FEGH hat sich gegründet in einer Zeit, in der ich als Freiberufler (Technologieberater) international unterwegs war und eines meiner Tätigkeitsfelder die Umsetzungsunterstützung für erneuerbare

Energien war. Das war eine Arbeit, die sich tatsächlich im heimischen Wirkungskreis realisieren ließ. Die energetische Sanierung unserer eigenen Immobilie mit Wärmepumpe & Solaranlage (2010), aber auch die Notwendigkeit multimodale Mobilität als Teil meiner Reisetätigkeiten haben mich mit einer „nachhaltigen“ Erkenntnis bereichert, dahingehend, dass Themen wie Energiewende und Sektorkopplung mit viel wohlwollender Kommunikation, Ausdauer und fachlicher Substanz bespielt werden müssen – also eine langfristige Herausforderung sein werden. Die Idee der Genossenschaft kommt zudem meinem Wunsch nach teamorientierten Arbeiten sehr nahe, wobei das natürlich von Menschen abhängig ist, die miteinander arbeiten wollen und können. Aufbauarbeit – Dinge/Projekte entwickeln und wachsen zu sehen, war schon immer ein Faible von mir und so habe ich in der FEGH einen Wirkungskreis gefunden, der mit gesunder Bodenständigkeit, Hartnäckigkeit, Ausdauer, Fleiß und einer gewissen Resilienz gegen ständige Gewinnmaximierung und damit das übergeordnete Ziel der Bürgerenergiewende im Auge behaltend, ein langfristiges Entwicklungsziel hatte und auch heute noch hat. Das macht diese Genossenschaft so sympathisch, weil ihr/uns das energiepolitische Ziel und die Menschen, die das gestalten und erleben müssen, wichtig sind.

Was sind deine Aufgaben im Aufsichtsrat?

Mit meiner fachlichen Ausbildung als Elektroingenieur und mit einer stattlichen Anzahl an Berufsjahren im verfahrenstechnischen Anlagenbau bringe ich einerseits generalistisches, aber auch sehr spezielles Wissen mit, das ich immer wieder punktuell einsetzen darf. Je größer die Genossenschaft wird, desto wahrscheinlicher das Auftauchen

weiterer Expertise in Form von engagierten Menschen. Ich gebe derzeit meinen Senf immer dazu, wo dieses Wissen und die Erfahrung helfen, Entscheidungen vorzubereiten und als AR die Kontrollaufgabe wahrzunehmen. Meine berufliche Vernetzung mit interdisziplinären Anlagenerrichter:innen, -betreiber:innen, mit Verteilnetzbetreiber:innen und Projektentwickler:innen soll in der Zukunft auch wieder mehr für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle genutzt werden.

Was machst du sonst noch gerne?

Ich bleibe dem Radfahren und Wandern am liebsten mit der Familie und dem Vierbeiner treu. In früheren Zeiten waren die Aktivitäten mit Sportarten wie Segeln (Katamaran), Squash, Badminton oder auch Volleyball deutlich dynamischer. Aber berufliches und ehrenamtliches Engagement waren mir dann irgendwann wichtiger und sie spiegeln mein Selbstverständnis einer gesunden, am Gemeinwohl orientierten, Gesellschaft wieder. Ein technisches Hobby begleitet mich allerdings auch schon mein ganzes Leben, der RC-Modellbau mit Segelflugzeugen und E-Autos.

Darum Energiegenoss:in werden! - Perspektive eines Neumitglieds



Margret Oetjen
Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin
aus Bielefeld

Warum ich Mitglied der FEGH geworden bin?

Seit ewiger Zeit ärgere ich mich über die Energiepolitik unserer Bundesregierung.

Dennoch bezog ich meinen Strom von den Stadtwerken. Es war letztlich immer der regionale Standort der Stadtwerke, der mich davon abgehalten hat zu wechseln. Mit dem Wechsel zu den Bürgerwerken hatte ich endlich beides: einen regionalen Anbieter mit regenerativen Energien. Ein gutes Gefühl! Als wir feststellten, dass die geplante PV-Anlage bei uns nicht sinnvoll war, beschlossen wir, das Geld dennoch in einer PV-Anlage zu investieren, nämlich in Herford. Ich wurde Mitglied der Genossenschaft und kann so einen kleinen Beitrag zur Energiewende leisten. Ein wichtiger Aspekt bei meiner Entscheidung war, Barbara Rodi aus dem Vorstand zu

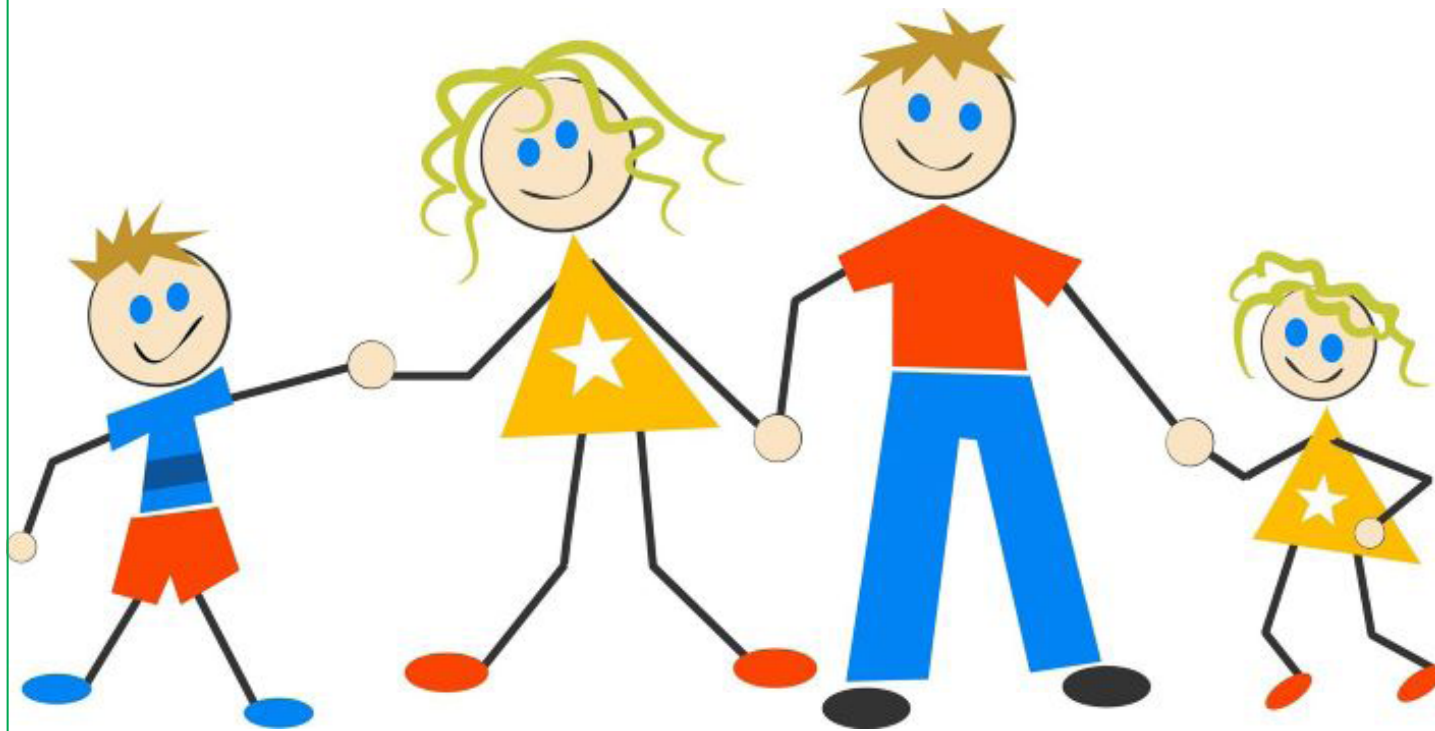
kennen und zu wissen, wie engagiert, informiert und gewissenhaft sie ihre Vorstandsarbeit wahrnimmt.

Was mich bewegt?

Mich sorgt der Klimawandel und der Umgang der Menschen mit der Natur. Deshalb engagiere mich bei Health for Future in Bielefeld, wo wir gemeinsam versuchen, die Zusammenhänge von Klima und Gesundheit zu vermitteln, und wo wir den Politiker:innen auf die Füße treten, damit sie ihre Verantwortung wahrnehmen.


Ich arbeite sehr gerne in meinem Beruf, gestalte gerne allein und mit anderen Märchen- und Lyrikveranstaltungen und ich liebe es, Zeit mit meiner Familie zu verbringen.

Friedensfördernde Energie-Genossenschaft Herford eG Gemeinsam für alle



Termine und Forschungsprojekt




 **Sonntag, 03. September 2023**
14:00 Uhr

Haus unter den Linden, Herford

Radtour zu PV-Anlagen der FEGH

Wie schon im letzten Jahr laden wir wieder zu einer Radtour ein. Bei dieser Tour geht es zu unserer neuen Freiflächen-Anlage in Herford-Diebrock und nach Elverdissen zur Kita Villa Sonnenschein, auf deren Dach wir für das Deutsche Rote Kreuz Herford-Stadt eine PV-Anlage realisiert haben. Los geht es am Haus unter den Linden.

 **(angefragt)**
Sonntag, 10. September 2023
11:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Obsthof Otte, Hiddenhausen

Apfeltag

Auch dieses Jahr findet auf dem Obsthof Otte wieder der Apfeltag statt. Die FEGH möchte dort präsent sein.

 **Freitag, 15. September 2023**
16:00 Uhr

Bahnhof Herford

Globaler Klima-Streik

Fridays for Future

Am 15.09. gehen weltweit erneut Menschen für mehr Klimaschutz auf die Straße. Über die Aktionen in unserer Region informieren wir auf unserer Homepage, auf Facebook und in der Zeitung.

Studie zur Motivation von Energiegemeinschaften

Im Rahmen eines EU-Forschungsprojektes der Universitäten Lüneburg, Groningen und Leipzig, sind wir eingeladen, eine Umfrage zu beantworten, was Mitglieder von Energiegemeinschaften zum ehrenamtlichen Engagement bewegt. Die Umfrage kann unter diesem Link https://rug.eu.qualtrics.com/jfe/form/SV_d6IRVI7cgAtk4yW ausgefüllt werden und läuft noch bis Ende August.

Infos zum Projekt sind hier zu finden:

<https://ec2project.eu/about-ec2/the-project>